

---

**Von:** Jennifer Kickert [<mailto:jennifer.kickert@gruene.at>]

**Gesendet:** Dienstag, 11. Juni 2013 16:50

**An:** Ulrike S

**Betreff:** Re: OWS

**Wichtigkeit:** Hoch

Sehr geehrte Frau S

vielen Dank für Ihren Brief zum Areal des Otto Wagner-Spitals.  
Ich kann Ihren Zugang zum Thema zwar nachvollziehen, stimme aber mit Ihren Einschätzungen nicht überein und erlaube mir, meinen Standpunkt zu erläutern.

Im Gegensatz zu Ihnen glaube ich sehr wohl, dass das Mediationsverfahren in der eskalierten Situation Ende 2011 das richtige Instrument war, um auf eine gemeinsame, an einer Lösung orientierte, Arbeitsebene zu gelangen. Es haben dabei - wie Sie wahrscheinlich wissen - 15-20 Personen, davon 10 aus Bürgerinitiativen, in mehr als 25 Sitzungen an einem gemeinsamen Ergebnis gearbeitet.

Nachdem Sie die Unterlagen aus der Mediation kennen, sollte Ihnen auch bewusst sein, dass es neben der Frage Neubauten vor allem um die Frage der zukünftigen Nutzung der bestehenden Gebäude und des Geländes geht. Und unter diesen Ideen gibt es auch jene eines Museums/einer Gedenkstätte zur Thematik des Spiegelgrundes bzw. zur Anstaltsgeschichte.

In meinen Augen geht es nicht um Neubauten oder keine Neubauten (was Sie offensichtlich mit Respekt und kein Respekt gleichsetzen), sondern um ein mögliches "sowohl als auch" verschiedenster künftiger Nutzungen. Und ja, unter diesen Nutzungen ist für mich auch Wohnen unter bestimmten Bedingungen denkbar. Die Bedingungen habe ich gemeinsam mit den TeilnehmerInnen der Mediation festgehalten: kein privates Wohnungseigentum, Areal möglichst autofrei, der Großteil des Geländes soll in öffentlicher Hand bleiben.

Diese Ziele für das Gelände des OWS zu erreichen, bedeutet genau das Gegenteil von profitorientierter Verwertung. Wenn Sie nun den Einsatz von Steuergeld für die Mediation, die Expertenkommission und die Entwicklungsplanung kritisieren, dann kann ich Ihnen nur entgegenen, dass ohne diese Prozesse der vollständige Verkauf der Grundstücke im Ostteil und sehr wahrscheinlich auch weiterer Teile des Geländes die Konsequenz gewesen wäre.

Ich bin ehrlich überzeugt davon, dass alle die Empfehlungen und Ergebnisse dieser Prozesse eine wesentlich bessere Grundlage für die weiteren politischen Entscheidungen zum Otto Wagner Areal erarbeitet haben, als es die Ausgangssituation vor mehr als 2 Jahren war und es dadurch möglich sein wird, viel von dem rückgängig zu machen, was 2008 beschlossen worden ist.

Mit freundlichen Grüßen,  
Jennifer Kickert

- - -

Dr. Jennifer Kickert  
Abgeordnete zum Gemeinderat/Landtag Wien  
Grüner Klub im Rathaus  
1082 Wien  
Tel: +43-1-4000-81827  
Fax: +43-1-4000-99-81800

Am 31.05.2013 um 21:54 schrieb Ulrike S

Sehr geehrte Frau Dr. Kickert,

im Attachment befindet sich ein Brief, der sich mit der geplanten „Verwertung“ des OWS-Ostteils beschäftigt. Dieses sakrosankte Areal ist kein Gebiet zur Stadterweiterung.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike S

P.S. Nachdem der [mailer-daemon@gmx.de](mailto:mailer-daemon@gmx.de) das Mail zurückschickte, versuche ich es nochmals  
<U. S ..docx>